

Wir erinnern an

Erich, Fritz und Willy Blumenfeld

Drei weitere Brüder aus der Zirkusfamilie Blumenfeld, deren festes Zirkusgebäude in Magdeburg, Königstraße 62/63 stand:

Erich Blumenfeld, geboren am 10. November 1901 in Guhrau/ Schlesien, Dressurreiter, Flucht nach Frankreich, interniert zuletzt in Drancy, deportiert am 6. März 1943 nach Majdanek und dort ermordet.

Fritz (Friedrich) Blumenfeld, geboren am 27. Mai 1899 in Waldenburg, tätig in der Zirkusverwaltung und -organisation, Flucht nach Holland, Brüssel, Frankreich, interniert zuletzt in Drancy, deportiert am 9. September 1942 nach Auschwitz, (Arbeitslager Ottmuth und Blechhammer), Todesmarsch Richtung Groß Rosen, verschollen.

Willy (Wilhelm) Blumenfeld, geboren am 4. Juni 1898, Clown („Clown Kucki“), Flucht nach Frankreich, Deportation am 31. August 1942 nach Auschwitz, Freitod in Auschwitz.

Was wissen wir von ihnen?

Die Brüder Erich, Fritz und Willy Blumenfeld sind drei von elf Kindern des Ehepaars Rosa und Simon Blumenfeld, die zu einer in Europa weit verzweigten jüdischen Circusfamilie gehören, die seit 1811 auftritt. Alle drei arbeiten mit am Familienunternehmen und später auch erfolgreich in anderen europäischen Circusmanegen; jeder nach seiner Begabung und Leidenschaft: Willy als Clown, Erich als Dressurreiter und Fritz im Bereich der Organisation und der Circusbüros. Ihre Lebenswege enden zwischen 1943 und 1945 in Majdanek, Auschwitz und Groß Rosen.

Die Leidenschaft des jüngsten der elf Kinder von Rosa und Simon Blumenfeld sind Pferde und die Reiterei. Damit führt **Erich Blumenfeld** die bekannteste Traditionslinie des Familienunternehmens fort. Circus Blumenfeld steht in Europa für herausragende Reitdarbietungen und Pferdedressuren. Erich wird einer der wildesten Parforcereiter und begeistert mit seinem Temperament seine Frau Fanny, geborene Houcke. Auch sie kommt aus einer bekannten Circusfamilie. Beide sind stolze Eltern der Tochter Roszi und des Sohnes Lucien.

Ab 1928 arbeitet Erich im Circus Strassburger und 1931 geht er zum „Cirque Pèrie“. Dann kann er durch einen fingierten Arbeitsvertrag wie seine Brüder nach Frankreich emigrieren. 1939 lebt er zeitweise von der Familie getrennt in Le Havre, während seine Frau und die Kinder in Paris sind. Der genaue Zeitpunkt der Internierung ist nicht bekannt.

Am 6. März 1943 wird er mit dem Transport Nr. 51 von Drancy nach Majdanek deportiert und dort ermordet.

Auch **Fritz Blumenfeld** bleibt dem Familienbetrieb treu. Er beschäftigt sich mit Tieren, liebt Pferde, aber auch die Technik interessiert ihn. Der Circus ist seine Welt, die Manege, die Ställe ebenso wie die Arena und der Bürowagen.

Nach dem Zusammenbruch des Unternehmens geht er im Jahre 1929 als Privatsekretär des Direktors zum Circus Gleich.

1935 setzt sich Harry Williams, der Mann von Carola Williams, für ein Gastspiel von Fritz Blumenfeld beim Circus Althoff ein.

1938 wandert er nach Holland aus. Sein Weg führt ihn weiter nach Brüssel und Frankreich. Dort kommt er wie seine Brüder in ein Internierungslager und wird vom Lager Drancy aus am 9. September 1942 nach Auschwitz deportiert. Fritz Blumenfeld hat noch die Möglichkeit, eine Zeit mit seinem älteren Bruder Alfred in den Auschwitzer Arbeitslagern Ottmuth und Blechhammer zusammen zu sein. Beide gehen auf den Todesmarsch nach Groß Rosen, bevor er ermordet wird.

Während sich die Brüder überwiegend den Tieren zuwenden, fasziniert Willy Blumenfeld die Welt der Clowns, das Lachen der Kinder und Erwachsenen. Er wird in der Circusgeschichte bekannt als Clown Kucki, der bei vielen kleinen und großen Zuschauern die Augen erstrahlen lässt. Als die Weltwirtschaftskrise Ende der 20er Jahre des 20. Jahrhunderts zuschlägt und Adolf Hitler schließlich die Macht übernimmt, versucht er, in anderen Circusunternehmen zu gastieren.

Aber es wird immer schwerer für Juden, selbst in Circusunternehmen Arbeit zu finden. Durch das Beschäftigungsverbot verliert er sein Engagement beim Gastspiel des Circus Strassburger in Dortmund.

Carola Williams und Franz Althoff fangen ihn auf und engagieren ihn als Clown.

Nach dem 9. November 1938 will er nur noch weg aus Deutschland und kann - dank eines fingierten Arbeitsvertrages - wie seine Brüder nach Frankreich emigrieren.

Als Frankreich die Flüchtlinge in Internierungslager steckt, muss auch er durch mehrere Lager. Muss Steine klopfen und schwere körperliche Arbeit verrichten. Schließlich kommt er ins Lager Drancy und wird von dort aus am 31. August 1942 mit dem Transport Nr. 26 nach Auschwitz deportiert.

Der Mann, für den das Lachen, die Farben, die Musik der Lebensinhalt waren, erträgt das Leben nicht mehr und wählt, wie seine Schwester Alice, den Freitod.

Quellen: Familie; Synagogengemeinde; Yad Vashem; Beate/Sergej Klarsfeld, Frankreich
Recherchen: Christina Neuss, Evangelische Grundschule Magdeburg



Willy Blumenfeld alias Clown Kucki
Foto Privatbesitz

Informationsstand Mai 2008

GEGEN
DAS VER
GESSEN

14

Der Stolperstein für Erich Blumenfeld wurde von Schülern, Eltern und Mitarbeitenden der Evangelischen Grundschule Magdeburg gespendet.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

14

Der Stolperstein für Fritz Blumenfeld wurde von Schülern, Eltern und Mitarbeitenden der Evangelischen Grundschule Magdeburg gespendet.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

14

Der Stolperstein für Willy Blumenfeld wurde von Schülern, Eltern und Mitarbeitenden der Evangelischen Grundschule Magdeburg gespendet.